

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **2 (1897-1898)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

— **Dr. Reinhold Günther:** Allgemeine Kulturgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Schweiz. Zürich und Leipzig. Verlag von Th. Schröter. XIV. und 295 S.

Kein gelehrtes, aber ein wissenschaftlich verlässliches und fesselnd geschriebenes Buch, das für einen weitem Kreis von Gebildeten geschrieben ist und vielen gute Dienste leisten wird. In einigen Fragen ist der Verfasser etwas auf der Oberfläche geblieben, so namentlich in seiner Auffassung des Christentums; auch ist das Kapitel, das der Schweiz speziell gewidmet ist — innerhalb der übrigen Darstellung wird sie öfters erwähnt — etwas dürftig ausgefallen.

W. S.

Briefkasten.

Den **tit. Sekundarlehrerinnen** der Bundesstadt machen wir hiermit die betrübende Mitteilung, dass trotz intensivster Beleuchtung durch Röntgen-Strahlen keinerlei Beiträge von ihnen (die Marko-Mathildisch-Römischen ausgenommen) in der „Lehrerinnen-Zeitung“ und deren Redaktions-Mappen zu entdecken waren. Es lässt dies auf eine hochgradige Erkrankung und Erschlaffung der Schreib-Organe schliessen, die zum Aufsehen mahnt. Zärtlicher Besorgnis voll, wünscht ihnen darum die Redaktion recht baldige und gründliche Besserung.

— **Grosse Ereignisse** werfen bekanntlich ihren Schatten voraus, so auch die Generalversammlung des Schweiz. Lehrerinnenvereins, die bekanntlich dies Jahr in Bern stattfindet. Wer nun durch irgend einen Vortrag über ein möglichst aktuelles Thema die hoffentlich recht zahlreiche Zuhörerschaft erfreuen will, möge dies jetzt schon der Präsidentin unseres Vereins, Fr. Emma Haberstich, Lehrerin, Postgasse 64 in Bern, anzeigen, damit bei Zeiten ein recht mannigfaltiges und interessantes Programm zusammengestellt werden kann.

— **Und wenn dann doch** unsere lieben Lehrgotten alle gerade am Denken sind, was bekanntlich eine „strenge“ Sache ist, die man bei seinen Schülern gar leicht verlernt, so mögen sie auch gleich überlegen, ob ihnen unser Vereinsorgan, so wie es jetzt ist, gefällt, oder ob sie es dicker oder dünner, monatlich oder öfter haben möchten. Was sie erkannt haben, sollten sie dann gefl. der Redaktion im Vertrauen mitteilen, denn die Zeit ist nun auch schon bald da, wo wir unsern Vertrag mit der Druckerei erneuern oder ändern müssen. Das Resultat dieser Umfrage bei den Lesern, wie sie bekanntlich jetzt auch bei andern „berühmten“ Blättern Mode ist, soll später mitgeteilt werden. Zweifelsohne werden die dabei zu Tage tretenden Ansichten und Urteile von Neuem den Beweis erbringen, dass es so recht eigentlich die geistige Elite des Vaterlandes ist, welche die „Lehrerinnen-Zeitung“ hält und — liest.

— **Antwort** an Frau G., Lehrerin in Finsterhennen. Gewiss sind auch die im Kurs befindlichen schweiz. und ausländischen Marken sehr gut zu gebrauchen, wenn sie ganz sind. Unter den schweizerischen sind ausser den ältern sehr willkommen: Ganze Streifbänder, Nachportomarken, Kartenausschnitte, sowie auch 3, 12, 15, 20, 25, 30, 40, 50 Rp., 1 Fr. und 3 Fr. Marken. Wir freuen uns also sehr auf die in Aussicht gestellte Sendung.

— **Unsere liebe Basler Kollegin** wolle gütigst verzeihen, dass wir ihren Jahresbericht für dies mal noch zurücklegen, damit nicht zu viel Gleichartiges zusammenkommt.

ANNONCEN

Etamin-

und Vorhang-Stoffe jeder Art kaufen Sie mit unbedingtem Vorteil am besten und billigsten im **ersten Zürcher Vorhang-Versand-Geschäft**

J. Moser, zur Münsterburg, Zürich.

P. S. Nach auswärts bitte Muster zu verlangen.